



Verschlaufpause für Arbeitnehmer

AFI: „Beschäftigte sehen Licht am Ende des Tunnels“ – Die meisten gehen davon aus, dass sich die Wirtschaft gut entwickeln wird

BOZEN. Die Stimmung unter den Arbeitnehmern in Südtirol hellt sich ein weiteres Mal auf – wenn auch auf niedrigem Niveau, wie aus einer Umfrage des Arbeitsförderungsinstitutes (Afi) hervorgeht. Sowohl was die wirtschaftliche Entwicklung als auch die eigenen Finanzen angeht, sind die Beschäftigten mittlerweile etwas zuversichtlicher.

Die allermeisten Arbeitnehmer gehen laut dem aktuellen Afi-Barometer davon aus, dass sich die heimische Wirtschaft in den nächsten 12 Monaten gut entwickeln wird. Gleichzeitig rechnen sie damit, dass die Arbeitslosenzahlen weiter abnehmen. Das Risiko, den eigenen Arbeitsplatz zu verlieren, wird nach wie vor mit „moderat“ bewertet. Die Perspektiven, im Bedarfsfall einen gleichwertigen Arbeitsplatz zu finden, knicken leicht ein, bleiben aber nach wie vor ausgesprochen gut, wie das Afi-Barometer zeigt.

Auch was die eigenen Finanzen angeht, haben sich die Ein-



Die Fähigkeit der Arbeitnehmer, mit dem Einkommen ein Auskommen zu finden, klettern vom Allzeittief aus wieder Richtung langjähriger Durchschnitt.

schätzungen verbessert: „Die Fähigkeit der Arbeitnehmer, mit dem Einkommen ein Auskommen zu finden, klettern vom Allzeittief aus wieder Richtung langjähriger Durchschnitt“, schreiben die Experten des Afi.

Hatten in der Frühjahrsumfrage noch 30 Prozent angege-

ben, nur „schwer“ bis „sehr schwer“ über die Runden zu kommen, waren es dieses Mal 19 Prozent.

Was die Sparfähigkeit angeht, gaben 54 Prozent der Befragten an, in den nächsten 12 Monaten Geld ansparen zu können – die anderen 46 Prozent halten dies

nicht für möglich. Im Frühjahr hatten noch 52 Prozent gesagt, „eher“ oder „sicher“ nichts auf die hohe Kante legen zu können.

„Die Verbesserung fast aller Stimmungsindikatoren bei den Arbeitnehmern lässt verschiedene Interpretationen zu. Unter anderem auch jene, dass man nach so vielen schwierigen Monaten – sprich Corona, Energiekrise, Ukraine-Krieg, – wieder das Licht am Ende des Tunnels sieht“, kommentierte gestern bei der Vorstellung des Afi-Barometers Afi-Direktor Stefan Perini die Ergebnisse. „Südtirols Arbeitnehmer schnaufen kurz durch.“

Kaufkraft massiv eingebrochen

Das Afi verweist aber auch darauf, dass in den vergangenen 2 Jahren Kaufkraft und Sparvermögen um ein Sechstel eingebrochen seien und somit eine „massive Erosion“ stattgefunden habe. Dies werde die Konjunktur in Südtirol noch spürbar be-

lasten – „die Frage ist nur wann und mit welcher Intensität“, betont das Afi.

Auch die steigende Zinslast bleibe ein Faktor, der den Privatkonsum eindämme. Immerhin müssten Personen, die ein laufendes Wohnbaurdarlehen mit variablem Zinssatz haben, im Schnitt mit einem monatlichen Mehraufwand von 154 Euro rechnen.

Dazu kommt, dass die Arbeitswelt vor großen Umbrüchen steht, wie Afi-Präsident Andreas Dorigoni unterstrich: „Alle reden heute über den Fachkräftemangel, aber nur wenige sind sich darüber im Klaren, dass wir vor einem noch größeren Wendepunkt stehen, der die Arbeitswelt und die Gesellschaft völlig umgestalten wird: die digitale Transformation, angetrieben durch Technologien, die auf künstlicher Intelligenz basieren – mit allen Vor- und Nachteilen. Wir müssen auch auf diese neue Herausforderung vorbereitet sein.“

© Alle Rechte vorbehalten